

Shakespeare Love Songs

Liederabend von Delia Badilatti und Manfred Manhart

Premiere am 24. März 2004

Studio im Herzogskasten

Menschlich-musikalisch

...Manfred Manhart, Arrangeur und musikalischer Chef verschiedener Wittenbrink-Produktionen, hat sich zusammen mit Delia Badilatti Shakespeares berühmte wie geheimnisumwitterte Sonette vorgenommen. Sehnsucht, Leidenhsctat, Schmerz, Glut, Entsagen, Lebenslust und Todesangst begleiten die zwei Pärchen auf der Bühne - Manuela Brugger und Aurel Bereuter, Chris Nonnast und Peter Reisser in hingebungsvollster Ausgelassenheit: ein bisschen "Zwölfte Nacht", die "Richtigen" dürfen sich nicht bekommen, Autor Shakespeare streut viel eindeutig Zweideutiges ein. Das Theater läd zum schönsten, androgyn homophilen Vexierspiel im mehrfach gemixten Doppel.

...Peter Rein verzaubert gleichermaßen mit den Spielern wie mit dem Betrachter. Er verzaubert alles Banale und entzaubert das Geheimnisvolle.

Augsburger Allgemeine Zeitung – 26.03.2004

Musikalisch-literarischer Abenteuerpielplatz

...Für den Ingolstädter Herzogskasten haben Delia Badilatti und Manfred Manhart die schwierigen Zeilen (Shakespeares Sonette) neu montiert, sie auf vier Personen verteilt, mit Musik unterlegt, Lieder hinzugemischt und daraus keineswegs ein klassisches Theaterstück fabriziert, sondern eher so etwas wie einen literarisch-musikalischen Abendteuerspielplatz der Liebe, den Peter Rein amüsannt inzeniert hat. Zwei namelose Pärchen bevölkern die enge Bühnenfläche, über ihnen schwebt eine verwitterte Bahnhofsuhr (Ausstattung: Christina Wachendorff). Mit Koffern in der Hand sind sie unterwegs und kommen doch nicht vorwärts. Sie sind Reisende auf der Suche nach Liebe, die nie ankommen. Sie sprechen und singen ununterbrochen von den großen Gefühlen, aber es bleibt bei quälender Verbalerotik. Dazu trommelt Manfred Manhart traurigen Jazz in die Flügeltastatur. Die Klaviertöne untermalen das Geschehen fast ununterbrochen, machen die "Shakespeare Love Songs" zu einer Art endlosem Rezitativ, das gelegentlich durch Lieder unterbrochen wird.

...Die besten Augenblicke hat Reins Inszenierung, wenn er den selben Text phasenverschoben von zwei Pärchen sprechen lässt oder in unterschiedliche Beziehungen stellt, mal in einen homosexuellen Zusammenhang, mal in einen heterosexuellen. Dann zeigt sich, wie variabel sich die Sprache der Liebe deuten lässt und wie zu verschiedenen Anlässen immer wieder die gleichen großen Leidenschaften beschworen werden.

...Peter Reisser ist hinreißend, wenn er Manhards Rocksong "So true a fool is love..." schmettert. Aber auch Aurel Bereuter hat eine gute Stimme. Während sich Chris Nonnast eher mit romantischer Melancholie in den Augen über die Bühne bewegt, gibt sich Manuela Brugger verführerisch kokett.

DONAUKURIER – 26.03.2004